

Einstufung als Premium-Radregion

Dieses Ziel bildete den Schwerpunkt bei der Chiemseekonferenz in Grabenstätt – Basis ist der Chiemsee-Rundweg

Grabenstätt. Großer Andrang herrschte bei der Chiemseekonferenz des Abwasser- und Umweltverbands Chiemsee im »Grabenstätter Hof« (wir berichteten bereits). Hauptthema war neben der Zehn-Jahr-Feier des Umweltverbandes der Chiemsee-Rundweg mit Gesamtkosten von 9,4 Millionen Euro. Der Weg bildet die Basis für die Einstufung Premium-Radregion, die derzeit angestrebt wird.

Der Rundweg wurde von der Umweltbeauftragten des Abwasser- und Umweltverbandes Chiemsee (AZV), Marlene Berger-Stöckl, und von Oswald Pehel vom Chiemgau Tourismus e. V. vorgestellt. Regierungspräsident Christoph Hillenbrand betonte, dass das bisher erreichte vollendet werden müsse, um ein Leuchtturmprojekt zu verwirklichen. Unter den Referenten waren auch Gäste vom Regionalverband Salzburger Seenland und vom Frankentourismus dabei, die ihre Projekte vorstellten.

Die Gründung des Umweltverbandes vor zehn Jahren war ein mutiger Schritt, so Hillenbrand. Er forderte die Verantwortlichen, den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten. Der Chiemsee-Rundweg trage zur Popularität der Region bei. Die Regierung von Oberbayern stellt von 2009 bis 2014 für die Maßnahme 4,35 Millionen Euro bereit. Wichtig sei im Tourismus, vom Kirchturmdenken



Oswald Pehel vom Tourismusverband Chiemgau stellte das Ziel Premium-Radregion vor und vor allem den Weg zur erhofften Zertifizierung.

weg zu kommen. Dem Gast seien Verwaltungsgrenzen völlig egal. Überschneidende Tourismusbereiche sollten den Gast nicht bei seiner Wahl der Urlaubsregion hindern, so Hillenbrand mahnend. Um den Tourismusbereich besser darzustellen, laute das Zauberwort Gemeinsamkeit in Personal, Vertrieb und Marketing.

Ministerialdirigent Dr. Martin Grambow vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit betonte, für ihn sei eine Antwort auf den Klimawandel die Stärkung der Region. Im Chiemgau habe man die Bedeutung des Um-

weltschutzes sehr früh erkannt; der Chiemsee-Ringkanal sei eine Aktion mit Weitblick gewesen. Die unangenehme Seite des hervorragenden Ökosystems seien die Mücken. Die Lösung zur Bekämpfung der Mücken am Chiemsee könne aus seiner Sicht vertreten werden, um Extremsituationen entgegenzuwirken.

Landrat Hermann Steinmaßl betonte, dass der Schöpfungsauftrag am Chiemsee und in der gesamten Region ernst genommen worden sei. Aufgabe sei es nun, diese Region zu bewahren und zu bebauen sowie zu pflegen und weiterzuentwi-

ckeln. Die Kunst sei es, verschiedene Nutzungsinteressen in Einklang zu bringen. Rosenheims Landrat Josef Niederhell ging auf die Vereinigung der Tourismusbereiche der beiden Landkreise ein und betonte, dass man einen guten Weg eingeschlagen habe. Es spiele keine Rolle, ob die Vereinigung in einem oder zwei Jahren vollendet sei.

Der Bürgermeister von Rimsting und zugleich Verbandsvorsitzende Josef Mayer ging auf die zehn Jahre Umweltverband Chiemsee ein. Bei der Gründung sei durchaus eine Vorreiterrolle eingenommen

worden in Sachen naturnaher Weiterentwicklung. Am 1. Dezember 2000 wurde der Umweltverband ins Leben gerufen. Der bereits bestehende Abwasserzweckverband nannte sich ab diesem Zeitpunkt Abwasser- und Umweltverband Chiemsee. In der Zukunft soll an bestehende Projekte mit der Unterstützung des barrierefreien Pilotprojekt »Tourismus für alle« und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen ÖNPV und den Tourismusverbänden angeknüpft werden.

Der Ausbau des Chiemsee-Rundweges hat im Oktober 2009 begonnen. Das Projekt kostet knapp 9,4 Millionen Euro mit dem Ziel, getrennte Wege für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen. Dies könne wegen der Rücksichtnahme auf die landschaftlichen Begebenheiten nicht überall realisiert werden, so Berger-Stöckl. Zudem werde der Baufortschritt immer wieder durch den Grunderwerb gebremst. Dadurch sei man in Verzug.

Die Weiterentwicklung der Region bis zur Premium-Radregion stellte Oswald Pehel vor. Das Ziel müsse sein, das Qualitätsversprechen an den Gast einzulösen. Dazu gehöre neben der Optimierung der Infrastruktur mit der Spezialisierung der Radbetriebe die Optimierung der Radwege-Beschilderung. Im letzten Monat habe sich deshalb die Projektgruppe Rad etabliert. MP